

# Ratschlag: Einfach mal den Mund halten

Im Ginsheimer Lichtspielhaus stellt Kabarettist Clajo Herrmann sein Programm „Männer schweigen wortlos“ vor

Von Lilly Nielitz-Hart

**GINSHEIM.** Mit locker aneinandergereihten Pointen hat Clajo Herrmann das Publikum im Lichtspielhaus Ginsheim überschüttet und erntete entsprechend viele Lacher. Aber erst nachdem er die Zuhörer auf seiner Seite hatte, kristallisierte sich sein eigentliches Thema „das Schweigen der Männer“ heraus. „Männer schweigen wortlos“ nennt er sein Stand-up-Programm, bei dem er die Unterschiede zwischen Männern und Frauen aufs Korn nimmt.

Dabei konzentriert sich Herrmann vor allem auf die Einsilbigkeit von Männern im Gegensatz zur Mitteilungsfreudigkeit von Frauen. „Frauen sollten keinen Heiratsantrag machen, denn sie kommen nie zum Thema“, riet er zum Beispiel. Männer telefonierten, um Infos auszutauschen. Im Gegensatz dazu habe das Telefon Frauen mit abstehenden Ohren seltener gemacht, erklärte er.

Man müsse auch mal einfach den Mund halten, empfahl er



Immer wieder webt Clajo Herrmann Alltagsbetrachtungen in sein Programm ein. Foto: hbz/Jörg Henkel

und stellte die Theorie auf, dass das Küssen nur erfunden worden sei, um das geschwätzige Gegenüber zum Schweigen zu bringen. Ganz besonders mag Herrmann Aktivitäten, die wortlos vonstatten gehen, wie Angeln, Schach, Tauchen und Curling. Auch beim Fernsehen sollte man öfter mal den Ton abstellen, dann könne

man trotzdem am nächsten Tag noch beim Klatsch mitreden.

Hinter den Pointen verstecken sich laut Herrmann gesellschaftskritische Botschaften, nicht selten scheinen ernstere Töne durch. Immer wieder webt er Alltagsbetrachtungen mit ein, die mehr Tiefgang haben als seine Betrachtungen der Geschlechter. So räsoniert

er über das Verhalten seiner Nachbarn und ihren Pitbull, schreiende Bauarbeiter, das Internet und eine Verschwörung von Haien und Kokosnüssen in der Karibik. Der Wahl-Frankfurter, der 1955 geboren wurde, erzählt plötzlich von seinen Erfahrungen mit den eigenen NSDAP-Eltern und Lehrern, die im Geschichts-

unterricht das Jahr 1945 nie erwähnten. „Nie wieder möchte ich eine Zeit erleben, für die man sich schämen muss“, sagte er. Seine Sprachbildung sei Notwehr gewesen, erzählt er – und zwar nur, um seinen Eltern mitzuteilen, dass sie sich scheiden lassen sollen. „Überhaupt sollte man als Kind erst zu sprechen anfangen, wenn der Service nachlässt.“

Sein eigener Werdegang widerspricht diesem Credo, denn Clajo Herrmann „graduierte“ vom Gemeindepfarrer im Jahr 1987 zum Kabarettisten. 1997 gründete er das Erste Allgemeine Babenhäuser „Pfarrer-Kabarett“, zusammen mit Hans Greifenstein. Seit 2016 tritt er parallel dazu im Trio „Die hessische Dreibabbschkeit“ mit Stefanie Kunkel und Rainer Weisbecker auf. Wortkarg ist Herrmann, der heute seinen Lebensunterhalt nur noch mit Kabarett verdient, sicher nicht, was auch dem Publikum im Lichtspielhaus zugutekam.

**i** Weitere Infos und Termine gibt es auf [www.clajo-herrmann.de](http://www.clajo-herrmann.de).